

Sauber Wasser - sauber Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

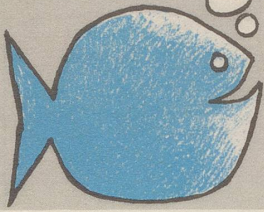
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser – sauber Wort



Vitrinen bergten ecklig und aggressiv. Untersuchung gegen Krebs. Was bedeutet heute «Verständnis»?

Kinoinserate sind oft gerade so ergiebig wie Sportberichte, wenn sie der aufmerksame Zeitungsleser einmal daraufhin näher anschaut, wie sie verfasst sind. Das sogenannte «Deutsch», welches da oftmals geradezu wuchert, könnte einem Tränen, auch wenn es manchmal zuerst Lachtränen sind, entlocken.

Wenn im gleichen Inserat für einen Film («Les Valseuses») auf nur wenigen Zeilen der Empfehlung des Films die Wörter «ecklig» und «aggressiv» vorkommen, beginnt sich der Leser doch zu fragen, ob am Ende auch der Film selbst so liederlich gemacht sein könnte, wie die Annonce geschrieben ist? Ein kurzer Blick in ein Rechtschreibungswörterbuch hätte den Federführer belehren können, dass man ecklig schreibt, nicht «ecklig», was ja mit Ecken nichts zu tun hat. Und aggressiv hat in Gottes Namen seit Julius Cäsars Zeiten zwei g; aggressiv heisst das Wort – richtig geschrieben, nicht «agressiv» mit nur einem g. Dem aufmerksamen Leser sei hier bestens für seinen Zeitungsausschnitt gedankt!

*

Der gleiche genaue Leser fand noch eine weit schönere «Perle»: «18 Vitrinen bergten sowohl... als auch...»

«Bergen, bergte, gebergt»? Oh,

nein! Bergen, barg, geborgen heisst es noch immer. Aber in dieser Richtung wird ja auch sonst gesündigt.

«Am besten fechtete der letztjährige Meister» stand schon oft in Sportberichten. Ich kann mich nicht zu diesem «fechtete» durchringen, ganz einfach weil es falsch ist. Er focht gilt allein.

Mit dem erküren gehen junge Federn ähnlich um. Die schreiben seelenruhig: erküren, erkürte, erkürt, wo unsere saubere deutsche Sprache völlig eindeutig ein: erküren, erkor, erkoren verlangt. Welche Braut ist Ihnen lieber, die «erkürte» oder die erkorene, die auserkorene?

Wenn es so weitergeht – und warum soll es nicht? –, dann haben wir bald auch noch: «sprechen, sprechte, gesprecht» oder gar «geben, gebte, gegebt»! Das ist reines Vorprimarschuldeutsch.

*

«Er hatte sich gegen Krebs untersuchen lassen», stand in einem Zeitungsbericht. Hatte er das wirklich? Krebs ist eine furchtbare Krankheit, besonders wenn sie zu spät entdeckt wird. Wer wüsste es nicht. Aber so einfach, wie jener Zeitungsschreiber das zu glauben scheint, liegen die Dinge ja nun leider, leider noch lange nicht. Eine Untersuchung hilft nicht gegen Krebs; da hilft doch eher Bestrahlung. Jener Schreiber hätte sich geschickter und vor allem eindeutiger ausdrücken müssen, zum Beispiel so: Er hatte sich (auf einen ärztlichen Verdacht hin) untersuchen lassen, um zu wissen, ob er an Krebs erkrankt sei. «Gegen Krebs untersuchen lassen» – nein! Das lässt nur die Hoffnung beim Leser aufkeimen, schon eine *Untersuchung* könne heilen.

*

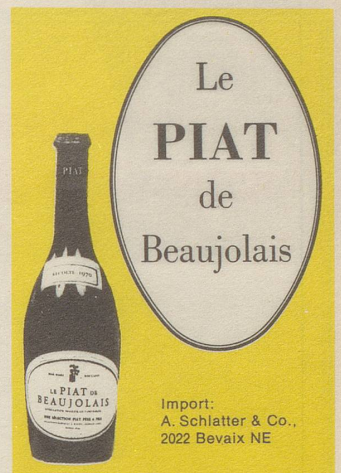
«Die Minister haben ihre Füße energisch in die Türangel gesteckt.» So stand es im Leibblatt. Ob sich jener Zeitungsmann wohl jemals eine Türe genauer angeschaut hat? Wo befindet sich die Türangel? Und wo bietet die Türangel (besser: die Türangeln) Platz für Mi-

nisterfüsse? In richtige, solide Türangeln kann kein Mensch seinen Fuss stecken, so wie ich die Türe sehe.

*

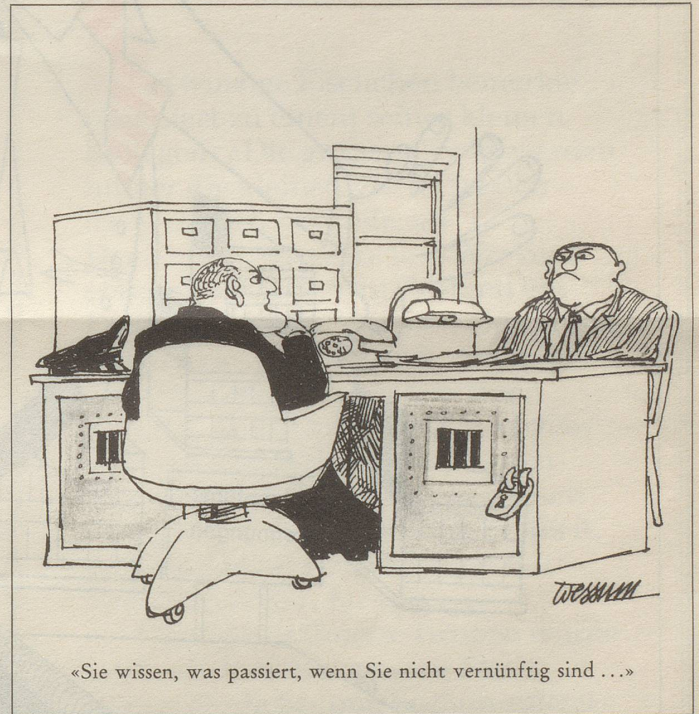
Ein Wort – es soll besonders höflich wirken – ist das gegenwärtig überall grassierende «Verständnis». Man bittet schon gar nicht mehr um Entschuldigung. Man bittet nur noch um «Verständnis», oder man *dankt* schon gleich dafür, ob es bei mir vorhanden ist, dieses Verständnis, oder ob es nicht vorhanden ist.

Das zeigt sich ja schon am Telefon. Wer mich anruft und dann feststellt, dass er eine falsche Nummer gewählt hat, der bittet mich nie um Entschuldigung. Er sagt immer nur: «Sie müssen entschuldigen!» Nein, ich muss *gar* nicht. Ich muss überhaupt nicht! Kein Mensch muss müssen. Deshalb antworte ich in diesen recht häufigen Fällen immer: «Muss ich wirklich,



Import:
A. Schlatter & Co.,
2022 Bevaix NE

oder darf ich?» Etwas Takt und Anstand dürfte man eigentlich vom heutigen Menschen *doch* noch erwarten.
Fridolin



Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-